

Affetti e Passioni

Die Traversflöte in der Epoche von J.S. Bach



Die Essenz der Barockmusik ist eng mit der Affektenlehre verbunden, nach der jedes einzelne Instrument die Aufgabe hatte, spezifische Emotionen auszudrücken und hervorzurufen. Während der Barockzeit betrachteten Komponisten Musik nicht mehr nur als Unterhaltung, sondern als ein Mittel, um die tiefsten Leidenschaften der menschlichen Seele zu vermitteln – von Freude bis hin zu herzerreißender Melancholie, von spielerischer Heiterkeit bis zu tiefsinniger Meditation.

Die Traversflöte, als eines der ausdrucksstärksten und vielseitigsten Instrumente, eignete sich hervorragend für dieses musikalische Konzept. Im Repertoire der vorgestellten Komponisten findet sich eine außergewöhnliche Vielfalt an Charakteren und Affekten: von der intensiven und spirituellen Partita von J.S. Bach, über die brillanten und einfallsreichen Werke von C.P.E. Bach, bis hin zur virtuosens Technik von J.J. Quantz und der außergewöhnlichen Kreativität von G.P. Telemann, der es verstand, verschiedene Stile und Einflüsse mit absoluter Freiheit zu verbinden.

Diese musikalische Auswahl beschränkt sich somit nicht nur auf eine einfache Darbietung von Solostücken für Flöte, sondern wird zu einer authentischen emotionalen Reise durch die facettenreiche Ausdruckskraft des menschlichen Erlebens und verkörpert den barocken Gedanken, dass Musik die Kraft hat, zu bewegen, zu erheben und zu transformieren.

Programm

J.S. Bach, Partita in a-Moll

G.P. Telemann, Fantasie Nr. 2 und Nr. 6

J.J. Quantz, Capricci und Fantasien

C.P.E. Bach, Sonate in a-Moll

Die Partita in a-Moll von Johann Sebastian Bach repräsentiert den Höhepunkt der deutschen kontrapunktischen Tradition, in der jede Note eine unvergleichliche spirituelle und strukturelle Intensität trägt. Vermutlich zur solistischen Erkundung der Flöte komponiert, spiegelt dieses Werk eine perfekte musikalische Architektur wider, die den Interpreten vor eine einzigartige technische und emotionale Herausforderung stellt.

Carl Philipp Emanuel Bach, Sohn von Johann Sebastian, nimmt das väterliche Erbe an und formt es zu einer neuen Ästhetik. Seine Sonate in a-Moll für Flöte solo, geprägt vom empfindsamen Stil, bringt Elemente des Bruchs mit dem Barock und markiert den Übergang zur Klassik. Hier entdeckt der Interpret eine Musik, die „atmet“ – voller Spannung und emotionaler Entladungen, als Vorbote einer neuen musikalischen Ära.

Johann Joachim Quantz, eine zentrale Figur am Hofe Friedrichs des Großen, verband in seinem berühmten musiktheoretischen Werk Theorie und Praxis. In seinen Capricci und Fantasien für Soloflöte jedoch zeigt sich sein kompositorisches Genie in freier Struktur und improvisatorischen Momenten, die das Virtuositum des Flötisten herausfordern. Seine technischen Innovationen in der Flöte selbst verleihen diesem Repertoire eine einzigartige klangliche Vielfalt.

Schließlich demonstriert Georg Philipp Telemann mit seinen Fantasien für Soloflöte eine außergewöhnliche stilistische Vielseitigkeit. Diese Werke, die im 20. Jahrhundert wiederentdeckt wurden, vereinen italienische, französische und deutsche Einflüsse und schaffen eine stilistische Bandbreite, die die Vorstellungskraft und Sensibilität des Interpreten fordert.

Dieses musikalische Zwiegespräch beleuchtet den stilistischen und generationellen Übergang zwischen Barock und Klassik anhand von Komponisten, die zwar unterschiedlich, aber durch ihr tiefgehendes Verständnis der Flötenkomposition und ihre künstlerische Vision miteinander verbunden sind. Die Verflechtung ihrer musikalischen Sprachen macht das Konzert zu einer Feier der Geschichte der solistischen Flöte, zu einem Erlebnis, das Virtuosität, Ausdruckskraft und eine zeitlose Kunstlandschaft vereint.

Matteo Salerno

Soloflötist



Matteo Salerno ist einer der renommiertesten Flötisten der heutigen italienischen Musikszene. Seine künstlerische Laufbahn ist geprägt von einer exzellenten Ausbildung und einer intensiven Konzerttätigkeit, sowohl als Solist als auch in verschiedenen Kammermusikensembles. Dank seiner tiefen stilistischen Kenntnis der verschiedenen Musikepochen und eines interpretatorischen Ansatzes, der technische Präzision mit Ausdruckskraft vereint, zeichnet er sich durch die Fähigkeit aus, jede Aufführung lebendig und mitreißend zu gestalten.

Er erhielt seine Ausbildung an der *Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom* und vertiefte seinen künstlerischen Werdegang durch die Zusammenarbeit mit international bedeutenden Flötisten wie Aurèle Nicolet, Maxence Larrieu, András Adorján, Alain Marion und Janos Balint. Ergänzend zu seiner Ausbildung nahm er an Kursen bei Patrick Gallois teil und besuchte die berühmten Meisterklassen von Sir James Galway, wodurch er seine technische Meisterschaft und ein außergewöhnlich umfangreiches Repertoire weiter festigte.

Bereits seit seinen Anfängen wurde seine Karriere von zahlreichen Auszeichnungen begleitet. Besonders hervorzuheben ist der Preis, den ihm die *Filarmonica della Scala* unter dem Vorsitz von Maestro Riccardo Muti verlieh, indem sie ihm ein prestigeträchtiges Stipendium in einem Wettbewerb für die besten italienischen Absolventen gewährte. Diese Anerkennung markierte den Beginn eines Werdegangs, der ihn auf Bühnen in Italien und international führte – von Deutschland über Frankreich und Spanien bis nach Kanada, Kuba, Malta, Albanien und Großbritannien. Nach seiner Zeit im *Orchester Luigi Cherubini* begann er seine Solokarriere und trat mit renommierten Orchestern wie den *Salzburger Solisten*, den *Solisten der Scala* und dem *Europäischen Philharmonischen Orchester* auf, wobei er einige der bedeutendsten Flötenkonzerte interpretierte.

Neben seiner solistischen Tätigkeit ist er ein herausragender Kammermusiker und arbeitet mit verschiedenen Ensembles zusammen, um Repertoires zu fördern, die vom Barock bis zur Moderne reichen. Seine Auftritte wurden in bedeutenden Radio- und Fernsehsendungen des italienischen Senders RAI RADIO 3 übertragen, darunter „Radio3 Suite“, „Piazza Verdi“ und demnächst „Le Stanze della Musica“. Zudem wurde er als Solist zu prestigeträchtigen Veranstaltungen eingeladen, darunter das weltweit ausgestrahlte Konzert aus der Sala Nervi im Vatikan zum 20. Jahrestag des Pontifikats von Johannes Paul II., in Anwesenheit des Heiligen Vaters.

Parallel zu seiner Konzertkarriere lehrte er an führenden italienischen Konservatorien, darunter das Conservatorio Frescobaldi in Ferrara, das Conservatorio Vecchi Tonelli in Modena und das Conservatorio F. Cilea in Reggio Calabria. Derzeit ist er Professor am Conservatorio Carlo Gesualdo da Venosa in Potenza. Diese doppelte Berufung – künstlerisch und pädagogisch – macht ihn zu einem umfassenden Musiker, der seine Leidenschaft und sein Wissen an neue Generationen von Interpreten weitergibt.

In seinem Programm verleiht Matteo Salerno den Meisterwerken von Bach, Telemann und Quantz eine Stimme und schafft einen musikalischen Dialog zwischen Barock und Klassik. Seine Interpretationen, geprägt von tiefgehender Erfahrung und Sensibilität, die er in Jahren des Studiums und der Aufführung entwickelt hat, bieten dem Publikum ein künstlerisches Erlebnis von seltener Intensität, in dem jede Note eine Geschichte erzählt und jede musikalische Phrase die Seele des Flötenrepertoires offenbart. Diese musikalische Reise spiegelt seine Eigenschaft als Brückenbauer zwischen Tradition und Innovation vollends wider.

